

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Ver-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einseitige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 10
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 35.

Samstag, 24. März 1900

36. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart. In Abwesenheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Präsidenten Hr. v. Wöllwarth die jährliche Ausschusssitzung des Württ. Kriegerbundes statt, zu der sich die Vertreter aus dem ganzen Lande eingefunden hatten. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Besprechung über die Gründung einer Sterbekasse, welche alle Veteranen und ehemaligen Soldaten, welche dem Kriegerbunde angehören, umfassen sollte. Bei diesem Plane war der Gesichtspunkt maßgebend, daß eine Kasse, der ein Bund mit über 14 000 Vereinen und über 70 000 Mitgliedern angehört, versicherungstechnisch weit leistungsfähiger ist, als kleinere Vereins- oder Bezirkskassen. Der Ausschuss stimmte dem Plane im Prinzip bei; das Präsidium wird beauftragt, den vorliegenden Statutenentwurf im Sinne der gegebenen Ausführungen weiter zu behandeln.

— Neben dem Jahresabonnement wird auch die Telephongebühr für Einzelgespräche vom 1. April an bedeutend herabgesetzt. Sie beträgt für Gespräche von 5 Minuten Dauer im Vorortverkehr 5 Pfg., für den Verkehr auf Entfernungen bis zu 15 Kilometer 10 Pfg., bis zu 50 Kilometer 20 Pfg., auf größere Entfernungen in ganz Württemberg 50 Pfg.. Das bisherige Abonnement im Nachbarschaftsverkehr zu 50 Mk. wird aufgehoben, statt dessen wird eine Einzelgebühr von 10 Pfg. für das Gespräch erhoben. Außerdem ist noch hervorzuheben, daß die Anlage von Zwischenstellen und die Aufstellung weiterer Apparate bei schon bestehenden Anschlußstellen erleichtert und verbilligt wird.

Stuttgart, 20. März. Kapellmeister Pohlitz vom Hoftheater in Koburg-Gotha wurde, den „M. N.“ zufolge, nach dreimaligem Probeführen als Nachfolger des mit Schluß der Spielzeit von hier scheidenden Hofkapellmeisters Dr. Obrist für das hiesige Hoftheater verpflichtet.

— Am Sonntag wurde der Bankier Sali H. Nördlinger in Stuttgart wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet. Der Verhaftete ist Inhaber der Firma Nördlinger u. Comp.

— Dem Vernehmen nach haben sich die Firmen Gebr. Junghans in Schramberg, Friedr. Manthe, Thomas Haller, Schlenker und Kienzle in Schwemningen unter Mitwirkung der Direktion der Dis-

kontogellschaft in Berlin zu einem Unternehmen unter der Firma Württemberg Uhrenfabriken vereinigt. Das Kapital soll 15 Millionen betragen und Kommerz. Rat Junghans die Generaldirektion übernehmen.

Tübingen, 20. März. (Schwurgericht.) Der erste Fall betraf die Anklagesache gegen den 19 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter Ludwig Benz von Pfullingen, Orl. Reutlingen, wegen versuchten Verbrechens der Notzucht und des Mißbrauchs einer Geisteskranken. Es waren 8 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Das vergangene Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis, wovon 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft abgehen. Obmann der Geschworenen war Kommerzienrat Schmidt-Neuenbürg. Im zweiten Fall wurde Kaufmann H. Käß in Tübingen wegen Sittlichkeitsvergehen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 19. März. Wie aus der Pfalz gemeldet wird, ist jetzt die Voruntersuchung in der bekannten Mordaffaire, in welche die Familie Hoffmann in Liebenzell verwickelt ist und die auch nach Gleiszellen in der Pfalz hinüberspielt, als abgeschlossen zu betrachten. Die Angelegenheit wird in der zweiten Periode des Tübinger Schwurgerichts zur Verhandlung kommen. Die in Gleiszellen veranstalteten Nachforschungen durch das Untersuchungsgericht Landau sollen so belastend für Vater und Tochter Hoffmann ausgefallen sein, daß ein Freispruch vor den Geschworenen als gänzlich ausgeschlossen zu betrachten sei. (!)

Neuenbürg, 21. März. Unangenehm überrascht wurde im nahen Brödingen ein dortiger Bewohner. Derselbe stand nämlich schon längere Zeit im Verdacht des Wilderns. Unverhofft stattete der dortige Landjäger demselben einen Besuch ab und fand den „Waidmann“ und seine Angehörigen gerade beim Verspeisen eines nicht auf ehrliche Art erworbenen Rehbratens. Der Frevler wurde hierauf verhaftet.

Neuenbürg, 19. März. Die Ausstellung des hies. Geflügelzüchter-Vereins, welche am letzten Sonntag im Hotel „Post“ stattfand, war besonders auch von auswärts zahlreich besucht. Dieselbe war sehr reichhaltig und nahm einen schönen Verlauf. Preise wurden u. a. zuerkannt: a) für Großgeflügel: I. Preise: Karl

Rath und W. Treiber, Wildbad. II. Preise: Joh. Schmid-Wildbad. III. Preise: Ad. Waidelich-Wildbad. b) für Tauben: I. Preise: W. Treiber-Wildbad. II. u. III. Preise: Karl Rath-Wildbad.

Neuenbürg, 21. März. Von einem schweren Unglück wurde die Familie Ganzhorn in Feldremach heimgesucht. Der 20 Jahre alte Sohn derselben war mit dem Fuhrwerk in Karlsruhe. Da derselbe schon zwei Nächte nicht geschlafen hatte, muß er im Schlaf vom Wagen gefallen sein, wurde überfahren und blieb tot liegen. Die Pferde kamen führerlos nach Haus und nach längerem Suchen fand man den Vermissten.

Herrenalb. Kommanden Sommer erhält Herrenalb ein eigenes Orchester. Als Dirigent desselben wurde Herr Hofmusiker und Kapellmeister E. Gumpert gewählt. Gumpert ist eine sehr tüchtige Kraft; er war bisher Kapellmeister in Weiningen und früher einige Zeit Mitglied des Wildbader Kurorchesters.

Heilbronn, 19. März. Aus Anlaß des 150. Geburtstages Goethes am 28. August v. J. beschlossen die hiesigen bürgerlichen Kollegien, am Gasthof zur „Sonne“ hier, in welchem Göthe einst logierte, eine Gedenktafel anbringen zu lassen.

Karlsruhe, 19. März. Die Frage der fürstlich Fürstenbergischen Erbschaftsteuer ist in der Budgetkommission der zweiten Kammer nunmehr dahin geregelt worden, daß der Fürst die Summe von 3 473 443 Mk. zu zahlen hat, und zwar in zehn Jahresterminen ohne Zinszahlung.

— Aus Rizza melden die Blätter: Der 3jährige Sohn Chlodwig des mit seiner Familie hier weilenden Prinzen Moriz Hohenlohe-Schillingsfürst ist von einem wütenden Hund gebissen und nach Paris in das Pasteursche Institut gebracht worden. Der kleine Prinz ist ein Enkel des Reichskanzlers Fürsten Chlodwig Hohenlohe-Schillingsfürst.

Triest, 22. März. Die Trauung der Kronprinzessin Stefanie mit dem Grafen Lonyay hat heute vormittag stattgefunden. Die Neuvermählten verweilen mehrere Tage auf Schloß Miramar und gehen alsdann an die Riviera. Die ehemalige Kronprinzessin erhält als Gräfin Lonyay vom Kaiser eine jährliche Apanage von 100 000 fl., von ihrem Vater, König Leopold von Belgien, jährlich 50 000 Francs. Sollten der Ehe Kinder entspringen, verpflichtet sich der Kaiser, jedem derselben

aus dem kaiserlichen Familienfonds 4000 fl. jährl. zu überweisen. Der Kronprinzessin verbleibt als Gräfin Conyay der Titel „Königliche Hoheit“.

Paris, 21. März. Gestern vormittag wurde im Nordbahnhof ein äußerst vermöglicher Diebstahl ausgeführt. Zwei Kassenboten der Nordbahngesellschaft waren beauftragt worden, 630 000 Francs bei der Bank von Frankreich zu bezahlen. Der größte Teil dieser Summe, nämlich 400 000 Francs, befand sich in einer Tasche, welche der Kassenbote Chapout auf die Bank des vor der Zentralkasse stehenden Wagen gelegt hatte. Während der Kassenbote auf seinen Kollegen wartete, näherte sich ihm ein Unbekannter und fragte ihn um eine Auskunft. Er erteilte dieselbe, und als er sich umwandte, sah er zu seinem Schrecken, daß die kostbare Tasche verschwunden war. Alle Nachforschungen nach dem Diebe, der zweifellos Helfershelfer gehabt hat, blieben vergeblich.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 22. März. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Bloemfontein, der gestern in Kapstadt eingetroffen ist, meldet, daß auf drei Wochen hinaus keine wichtigeren Bewegungen erfolgen werden, da Unterhandlungen zwischen den Kriegführenden im Gange seien. Die „Times“ melden aus Lourenzo-Marquez, dem Vernehmen nach sei ein Plan zur Verschmelzung von Transvaal mit dem Oranjerestaat vereinbart. Krüger solle Präsident, Steijn Generalkommandant werden. „Morning Post“ meldet aus Kapstadt vom 21., daß das eigentliche Ziel der Friedensdeputation der Buren Rußland sei.

Bloemfontein, 20. März. (Neuermeldung vom 19. März.) In der vergangenen Nacht haben die Buren die Eisenbahnbrücke über den Modderriver etwa 14 Meilen nördlich von hier zwischen Bloemfontein und Brandfort in die Luft gesprengt.

London, 21. März. Lord Roberts meldet von gestern aus Bloemfontein: Lord Kitchener besetzte Prieska. Die Transvaalburen entkamen über den Fluß. 33 wurden gefangen genommen. 200 Gewehre mit Zubehör und einige Vorräte, sowie Explosiv-Geschosse wurden erbeutet. In seiner Gegenproklamation droht Steijn, ein jeder Bürger, der gegen die Buren kämpfe, werde bei seiner Gefangennahme als Verräter erschossen werden. An der Grenze des Basutolandes beginnen sich die Buren zu erheben.

London, 20. März. Wie die hiesigen Blätter zu berichten wissen, ist Lord Kitchener mit einem bedeutenden Armeekorps nach Maseking unterwegs. Von dort wird Lord Kitchener, nach dem Entsatz von Maseking, direkt nach Prätoria marschieren. Die Entfernung zwischen Maseking und Prätoria beträgt nur 120 englische Meilen und das zu durchquerende Gebiet eignet sich ganz besonders für das Vordringen Kitcheners. General Buller wird die Buren an der Natalgrenze zurückhalten, während Lord Roberts dann seinen Einfall in Transvaal beginnt und sich gegen die am Vaalfluß zusammengezogenen Burentruppen wenden wird.

London, 22. März. „Standard“ meldet aus Bloemfontein vom 20. ds.: 4000 Transvaalburen von Colesberg (Kapland) suchen nach der Grenze des Basutolandes zu entkommen.

London, 22. März. Die Buren, welche auf ihre Farmen zurückkehrten, sind in Verzweiflung über die Verwüstungen, die in ihrer Abwesenheit angerichtet worden sind. Der Weg von Bloemfontein nach Kimberley zeigt überall Spuren der Verwüstung. Die Farmhäuser sind nicht nur geplündert, sondern auch in barbarischer Weise zerstört. Sämtliche Gebäude sind verbrannt oder schwer beschädigt. Es ist schwer zu sagen, wer dafür verantwortlich ist. Ich weiß, daß Lord Roberts und die Offiziere seiner Truppe alles thaten, was nötig war, um die Soldaten vom Plündern und von der Beschädigung des Eigentums abzuhalten.

London, 22. März. Aus Kroonstadt, 18. März, wird berichtet: Die hiesigen Buren erwarten kampfesmutig die vorrückenden Engländer. Präsident Krüger hielt eine feurige Ansprache an die Bürger. Er ermahnte zum Ausharren im Freiheitskampfe. Wenn auch die Engländer bis jetzt Bloemfontein besetzt hielten, so werde sicherlich die Unabhängigkeit des Vaterlandes schließlich gewahrt werden. Präsident Steijn hielt eine ähnliche Ansprache und sagte, die Buren sollten der Proklamation General Roberts, betreffend die Niederlegung der Waffen, keinen Glauben schenken. Die Ansprachen erfüllten die Bürger mit Begeisterung.

Kroonstadt, 22. März. (Neuermeldung.) General Gatacre wurde bei Bethulie (südl. Oranjerestaat) von den Buren mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Viele Engländer wurden gefangen genommen.

Unterhaltendes.

Ein Knalleffect.

Humoreske von Franz Böckner.
(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Zunächst besichtigte der Unteroffizier seine Schuhbesohlen. Er maß Marks mit einem großen, vielsagenden Blick und meinte: „Na, das kann ja ganz nett und lieblich werden, Sie — Sie...“ Weiter kam er nicht; denn der Herr Hauptmann erschien und es hieß jetzt „Stillgestanden!“

„Feldwebel, sehen Sie die Jacken nach!“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“

Nachdem er hier und dort seinem Mißvergnügen über einen schlecht ange nähten Knopf oder eine mangelhaft geflickte Stelle Luft gemacht hatte, kam er zu Marks, auf den er mit den Worten losfuhr: „Sind Sie des Satans, Kerl, hier mit einer gar nicht mal naß gemachten Jacke zum Appell zu erscheinen?“

„Die Unteroffiziere!“ rief in diesem Augenblick der Hauptmann. Alle stürzten auf ihn zu und bildeten einen Kreis um ihren Compagniechef. Marks verwandte kein Auge von dieser Gruppe, und es dauerte denn auch nicht lange, so sah er seine Befürchtung bestätigt. Zunächst schweiften einige verdächtige Blicke zu ihm hinüber; dann, nachdem der Feldwebel die in seinem dicken, vielsagenden Notizbuch vermerkten Unthaten der Seinen zum Besten gegeben und sein Unteroffizier den „Anranger“ für den „Dreck“ in seiner Korporalschaft eingestekt hatte, kam letzterer auf ihn zu mit den Worten: „Eigentlich hätten Sie Mißfinke für Ihre Frechheit Arrest verdient; da Sie aber noch nicht bestraft sind, so hat Ihnen der Herr Hauptmann nur einen eingeschriekenen Rapport zudiktirt.“

Schäumend vor Wuth stand eine Viertelstunde später Marks seinem Stubenkameraden Wurm gegenüber. Er hielt ihm die Faust unter die Nase und rief: „Du blinst Di nich schenkt, Du Hund, hierför bring ich die in't Loch!“

Marks besaß zwar einen dicken Schädel; aber sein heimatliches Sprichwort: „Wer na wat ringt, den 't of gelingt“ bewährte sich diesmal an ihm. Nach einigen Tagen angestrengtesten Nachdenkens hatte er das Spielmannshorn des Gegners als für seinen Zweck verwertbar herausgefunden. Lange Zeit mußte er indes vergeblich auf eine günstige Gelegenheit zur Ausführung seines Planes warten. Jeden Tag prüfte er den Verschuß an dem Schranke Wurms; aber dieser beobachtete die äußerste Vorsicht, da er sehr wohl wußte, daß sein Feind auf Vergeltung sann. Als aber Wochen vergingen, ohne daß sich seine Befürchtung bestätigte, wurde er nachlässiger bei Innehaltung seiner Vorsichtsmaßregeln, und so konnte es geschehen, daß Marks, als er eines guten Tages wieder nach dem Dienst hinter den andern, welche ihre Zeit zum Ausgehen benutzten, allein in der Stube zurückblieb und nach seiner Gewohnheit das Vorlegeschloß an Wurms Spinde berührte, dasselbe offen fand. Wurm hatte vorbeigeschlossen.

Schnell entnahm er dem Schranke das Horn des Spielmanns, öffnete dann seinen eigenen Schrank und schüttete aus einer bereit gehaltenen Düte eine Mischung von Kehlricht und Kiesel in die Stürze des Hornes. Mit derselben Sicherheit schloß er diese Ladung nach außen hin durch einen ebenfalls bereit gehaltenen Flaschenpfropfen ab. Als er darauf das Instrument schüttelte, merkte er zu seiner Freude, daß die Füllung fest saß und sich auch nicht das leiseste Klappern vernehmen ließ. Hurtig hingte er nach dieser Manipulation das Horn, welches sein Inhaber schon für die morgende Uebung hübsch gepunkt hatte, an seinen alten Platz, schloß seinen Schrank, während er Wurms Schloß in den alten Zustand versetzte, und verließ pfeifend und mit dem Ausdruck der Befriedigung auf seinem breiten Antlitz die Stube, um einen kräftigen Trunk zu thun, in der sicheren Hoffnung auf das Gelingen seines Vorhabens.

Am anderen Morgen marschierte das Spielmannschorps unter Trommel- und Pfeifenklang nach der Melodie: „Sie ist nicht schön von Angesicht, auch hat sie einen Buckel, der gefällt mir nicht —“ hinaus auf ihren Uebungsplatz am Lustwäldchen. Dort angekommen, verteilte der Tambourmajor seine Leute zu beiden Seiten des Weges und ließ sie Signale üben. Bald erdröhnte das Gehölz von einem waren Schuwabohu von Tönen. Auch Wurm hatte sein Horn von der Schulter genommen und zum Blasen angesetzt; doch vermochte er ihm zu seinem Befremden auch nicht einen einzigen Ton zu entlocken. Er schüttelte es, drehte es zweimal, um es auslaufen zu lassen, klopfte damit in die hohle Hand, wischte die Stürze und Mundstück aus, kurz, er versuchte alles, um das Instrument zum Klängen zu bringen, aber vergeblich. Dazu war der Tambourmajor nicht mehr weit. In seiner Verlegenheit setzte Wurm das Horn abermals an die Lippen und blies mit vollen Backen, daß ihm der Schweiß an den Ohren herunterlief und

Seine Augen aus den Höhlen traten, leider aber wieder ohne jeglichen Erfolg. Mit Schrecken sah er seinen musikalischen Befehlshaber immer näher rücken; aber was er nicht sah und was für ihn noch verhängnisvoller werden mußte, war, daß sich vom Lustwäldchen her ein reitender Offizier in flottem Trabe näherte, den bald darauf ein Spielmann mit dem Rufe ankündigte: „Der Herr Major!“

Der Tambourmajor trat mit dem Bataillonscommandeur gerade vor Wurm zusammen und meldete. Der Major streifte mit schnellem Blick die beiden Reihen der Lebenden. Auf Wurm blieb sein Auge haften. „Warum blasen Sie nicht?“ fragte er ihn. Betreten schaute der Aermste zu ihm auf; er wußte keine Antwort. Des Majors Brauen zogen sich zusammen. „Warum bläst der Mann nicht?“ fragte er den Tambourmajor. Dieser blickte mit einer ernsten Frage zu Wurm hinüber und zuckte respektvoll und höchst erstaunt mit den Achseln.

„Herr! Ich frage Sie, warum der Spielmann nicht bläst?“ schrie ihn jetzt der Major an.

„Ich weiß nicht, Herr Major,“ antwortete er fassungslos.

Der Major winkte einen Spielmann heran: „Halten Sie mein Pferd.“ Damit schwang er sich aus dem Sattel und trat breitspurig vor Wurm hin. Dieser hatte das Horn wieder angelegt und blies seine Bächen auf, als ob er der leidhastige Windgott selber wäre — umsonst!

„Mensch, sind Sie des Teufels?“ schrie der Major in höchster Wuth, „blasen Sie augenblicklich einen einzigen elenden Ton, oder...“ Da..... eine dicke Staubwolke umhüllte auf Augenblicke des Majors Gesicht und man vernahm ein Geräusch wie von niederprasselnden Hagelkörnern; dann aber entrang sich ein so schmerzlich aufheulender Ton dem gequälten Signalhorn, als klage es um zehntausend Blessierte, und doch war's nur einer, aber der Herr Major!

Der pustete und schluckte, schlug mit den Armen um sich, spuckte, rieb sich die Augen, stampfte mit den kurzen Beinen den Boden und schrie in den höchsten Füstestönen: „Donnerwetter, solche in-

fame Kanaille! — Ins Loch! — — Ins Loch! — — Ins Loch!

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad,
vom 16. bis 23. März 1900.

Aufgebote:

- 21. März. Hüfner, Karl Paul, Weingärtner von Neustadt und Elisabeth Katharine Kögel von Burkhardshof. **Eheschließungen.**
- 17. " Kieffer, Johannes, Küfer von Fzingen O. A. Sulz a. N. mit Anna Luise Cittel von hier.
- 12. " Geburten: Seyfried, Wilhelm Friedr., Fuhrmann in Sprollenhäus Ode. Wildbad 1 S.
- 16. " Schneider, Michael Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Sohn
- 17. " Wader, Ernst Hermann, Gärtner hier, 1 Tochter.



Seidenstoffe

Bestellen Sie z. Vergleichs die reichhalt. Collection d. Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. I. H. d. Prinzessin Arlbert von Anhalt. **Kolliefer.**

Wildbad.

Verakkordirung

der städt. Jahresbauarbeiten und Fuhrwerke.
Nächsten Mittwoch den 28. ds. Mts.

vormittags 10 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus, die bei der Stadtgemeinde pro 1900/1901 vorkommenden Jahresbauarbeiten und Fuhrwerke im öffentlichen mündlichen Abstreich verakkordirt. Preisverzeichnisse und Bedingungen können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden.

Den 23. März 1900.

Stadtbauamt.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des am

Montag, den 26. März ds. Js.

stattfindenden Jahrmarktes ist die untere König-Karl-Strasse von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke **gesperrt.**

Den 22. März 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bä h n e r.

Zum letztenmal kommt auf dem Jahrmarkt der billige

1 Mark Bazar

wegen Aufgabe des Geschäftes und bitte die verehrliche Einwohnerschaft, sowie Umgebung Wildbads gest. Notiz nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Daur, vormals E. Mayer.

Beerensträucher

rote, weiße und schwarze Erdbeere, Stachelbeeren, Himbeeren u. Preiselbeeren liefert billig (Preisliste zu Diensten)

C. E. Schmidt,

Beerenobstschulen, Lauffen a. N.

Leo Wändle's Schuh-Fabriklager in Pforzheim, Deimlingstraße, Ecke Marktplatz, verkauft für nächste Zeit einen großen Vollen Musterpaare in **Confirmantenstiefel**, sowie Herren- und Damenstiefel und Schuhe zu außerordentlich billigen Preisen.

Rohrstiefel, Arbeiterschuhe, sowie genagelte Kinderstiefel ebenfalls preiswürdig.

Geehrte Leserin!

Kaufen Sie keine

Bettfedern und Daunen,

ohne sich zuerst die Größe, für jeden Bedarf Passendes enthaltend gratis Muster-Auswahl kommen zu lassen v. Bettfedernhaus Frankfurt a. N. Kronprinzenstr. 34.

Eigene Fabrikation Lager fertiger Betten

Liederkränz Wildbad.

Sonntag den 25. März 1900

Frühjahrs-Produktion

im „Hotel Post.“

Die verehrl. Ehren- und Passiven-Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden gegen ein Entrée von 1 Mk.

Anfang präzis Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die jährliche

Korps-Versammlung

findet am nächsten

Montag den 26. März 1900, abends 8 Uhr

im Gasthaus z. „wilden Mann“ statt, mit folgender Tagesordnung:

- 1) Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts pro 1899.
- 2) Aufstellung des Etats pro 1900—1901.
- 3) Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der zur Beratung kommenden Gegenstände wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Anzug: Dienstroch.

Den 18. März 1900.

Das Commando.



Empfehlung.

Habe eine große Auswahl in

Seidenstoffen

für Kleider-Ausputz in den neuesten Dessins und Farben erhalten, sowie echte

Japanische Wasehseide für Blousen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Gustav Kuch
Damenschneider.

Zwetschgen

ferbische, per Pfd. 28 Pfg. empfiehlt
G. Lindenberger.

Keuch- u. Krampfhusten, sowie chronische Catarrhe

finden rasche Linderung durch
Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
(Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à Mk. 1.— bei Conditor **Lindenberger.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über



Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1-jähr. Garant., am billigst. bin — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Drlessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Die Wohnung

im II. Stock meines Hauses beim Bahnhofs dahier, habe ich per sofort oder später

zu vermieten.

Hans Holl, Pforzheim.



Messmer's gerösteter Caffee
feinste Mischungen

Per Pfund Mk. 1, 1.20, 1.40, 1.60
1.80, 2 und Mk. 2.50.

Niederlage bei
Chr. Brachhold, Wildbad.
Gustav Hammer,

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds am 1. März 1900: 252 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad:

Carl Bätzner.

Goldene
Medaille.

Bruchleidenden

PARIS
1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallobinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in **Nenenbürg Mittwoch den 28. März., 8-11 1/2 Uhr, Hotel z. „Bären“.**

Bandagenfabrikant **L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstraße 6.**

Gesang- Bücher

für Konfirmanden

von einfachen bis zu den feinsten Einbänden, in großer Auswahl, sowie andere zu Konfirmationsgeschenken passende Artikel empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Serzenwunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Rosenmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Stechensperd.**

a St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker Dr. Metzger.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Gänse u. Schwänefedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbwool 2; weik 2.50; Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5.75; 7; 8; 10. A. Gät. Gänse für Ganzdaunen 2.50; 3. Polardaunen 2; 3; 5. A. Jedes beliebige Quantum zollfrei gegen Nachn. Nichtgefallendes bez. retwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und kostenlos! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Carl Büchle,

Seimlingstraße 4.
Pforzheim

Neuheiten für Frühjahr!

In den apartesten Dessins und reichem
Farben-Sortiment eingetroffen.

Damenkleiderstoffe und Seidenstoffe

Große Auswahl in
schwarzen und weißen Kleiderstoffen. Unterrock-Moirée in allen
neuen Farben, per Meter von **90 Pfennig** an.

Weiß und rote Damaste, Satin-Augusta
wegen Aufgabe der Artikel bedeutend unter Preis.

